



Abb. 168. Schloß Hohenbrugg, erbaut von Meister Pietro (Ausschnitt aus Vischers Schlösserbuch).

bereits Meister war, um 1560 geboren sein, war höchstwahrscheinlich des Festungsbaumeisters Sohn. Am 12. Jänner 1590 richtete laut Protokoll Anton M ä r b l eine Supplik an den „Herrn Vizdumb“, dieser „verordnete“ daraufhin den Kirchenpropst und „Pawmaister“ Marx Paumgartner nach Graz, es handelte sich nämlich um die Vollendung des „Khürchengebey“.

Am 9. Juli 1692 schloß Archidiakon Adam Sattler von Groß-St. Florian mit Maurermeister Jakob Schmerlaib aus Leibnitz einen Vertrag auf Erbauung einer neuen Kirche. Vom Turme (Bild 167) geschieht keine Erwähnung. Dehio sagt von ihm: „Im Unterbau möglicherweise mittelalterlich“, das könnte vom ersten Geschosse, dessen Fensterschlitze viereckig und schmal sind, gelten, die des darüberliegenden Stockes sind oben gerundet und frühbarock ornamentiert, der Bau selbst wirkt gotisch. Zweifellos der Meister Termentin (de Martin?) und Carlon Werk sind die beiden obersten Geschosse, die Eckpfeilerchen mit dem allzu geschmeidigen Helm hat das vorige Jahrhundert beigesteuert.

Peter Carlons Werk ist vielleicht auch das Schloß Hohenbrugg (Bild 168). Das Portal trägt die Inschrift: „Das Haus haben von Grund auss erbaut der edel gestreng Herr Bernhardin von Mindorf . . . In 1594 Jar“. Das Landesarchiv verwahrt einen Schreibkalender des Jahres 1598, darin hatte Mindorfer am 24. April notiert: „Master pieder Maurer aufs Neu Hohenpruckherisch gebau 10 fl 10 fl“ — diese Eintragung wiederholt sich noch mehrmals im Jahr. 1601 steht eingetragen: „Dem Master pieder Maurer 1 Startin Wein geben, alls abgereidt worden“. Wäre dieser Maurermeister Peter ein Einheimischer gewesen, hätte ihn der Bauherr wohl Petter benamst, das „pieder“ war sicherlich eine oststeirische Umformung von Pietro. Italienische Maurermeister namens Pietro sind damals äußerst selten, es handelte sich also wahrscheinlich um unsern „Khorlan“. Die reichen Kirchenrechnungen von Voitsberg verzeichnen 1611: „Sanct Michaels khürchen — das Neue Thurn gebey: Maurer Maister Petter Summa 1489 fl“. Sollte auch hier unser Deutschlandsberger Turmbaumeister am Werke gewesen sein? Das Stift Seckau wartete am 13. März 1611 auf einen „Abriß von Maister Peter Maurer“ für den Umbau des Schlafzimmers des Bischofs Martin Brenner. In Mautern ward von 1605—1612 die Kirche von einem Meister Peter eingewölbt, Wichner und Dehio schreiben Meister Peter Carlon . . .

In Deutschlandsberg war laut Protokoll am St. Georgentag 1590 Maurer Iheronimo Aquilin Bürger geworden. Seine „Khundtschafft“ hatte er in „wällischer und Latteinischer Sprache fürpracht“. Beim Marktbrand 1595 ward er mit fünf Schicksalsgefährten Abbrandler, im Jahre 1600 aber ist der „Ersame vnd furnembe Herr“ — Marktrichter.